

NETWORKING FÜR PLANERINNEN

Ein gutes Netzwerk ist im Berufsleben wichtiger denn je – besonders für junge Berufsleute, die Führungsverantwortung übernehmen möchten. Die Netzwerkplattform «Plant» richtet sich an Planerinnen, die bereits eine Führungsposition innehaben oder künftig anstreben. Zum 3. «Plant»-Event trafen sich die Frauen im Büro der Meta Landschaftsarchitektur GmbH in Basel.

Text: Christine Huld



Landschaftsarchitektinnen oder Bauführerinnen – im Netzwerk «Plant», das von JardinSuisse, Unternehmerverband Gärtner Schweiz und der HSR Hochschule für Technik vor gut zwei Jahren ins Leben gerufen wurde, finden junge Planerinnen eine optimale Plattform, um sich für eine künftige Kaderfunktion zu rüsten. Kennenlernen, austauschen und vernetzen – der Einladung zum 3. Netzwerkevent, das sich an weibliche Fachleute der Grünen Branche richtet, folgten unter dem Motto «Plant-eve(ning)» rund 30 Teilnehmerinnen.

Und für das Networking mit den Fachreferentinnen oder den «Plant»-Mitgliedern bot sich in den Vortragspausen oder beim anschliessenden Apéro reichlich Gelegenheit. «Neben einem regen Austausch ist es uns ein grosses Anliegen, das gegenseitige Verständnis zwischen der planenden und der ausführenden Branche zu fördern», präzisiert Barbara Jenni, Vizepräsidentin des Zentralvorstandes von JardinSuisse.

Die Veranstalter des «Plant-eve(ning)» warteten mit einem besonderen Programm auf. Neben der Vorstellung aktueller Projekte wie der Neugestaltung des Lindenplatzes in Allschwil (BL) durch die Meta Landschaftsarchitektur GmbH stand die Freiraumplanung der Stadt Basel im Fokus. Einen spannenden Einblick in die strategischen Herausforderungen eines modernen Garten- und Landschaftsbauunternehmens bot die Geschäftsinhaberin der Baselbieter Salathé Rentzel Gartenkultur AG.

Charakterstarke Freiräume

Die Meta Landschaftsarchitektur GmbH in Basel ist ein junges Unternehmen. Die Landschaftsarchitekten Sonja Müller und Lars Uellendahl gründeten, nach langjähriger Tätigkeit in der Projektleitung in verschiedenen Landschaftsarchitekturbüros, im März 2016 das Grünplanungsbüro. Rasch ist das Team gewachsen, sodass die beiden Geschäftsführer heute zwei Landschaftsarchitekten beschäftigen. «Im städtischen, peripheren und ländlichen Raum gestalten und realisieren wir Freiräume. Dabei ist es unser grosses Ziel, mit den Mitteln der Landschaftsarchitektur kraftvolle und charakterstarke Freiräume zu erschaffen», erklärt Müller.

Zu den aktuellen Projekten gehören neben der Durchwegung Lysbüchel im Süden Basels auch der Neubau des Trinkwasserservoirs Riehen und die Neugestaltung des Lindenplatzes in Allschwil. Für die Umgestaltung lud die Gemeinde Allschwil im Sinne der Nachwuchsförderung bewusst drei jüngere Planungsbüros zur Teilnahme am Studienauftrag ein. Die Meta Landschaftsarchitektur GmbH erzielte im Wettbewerb den 1. Rang. Der neue Lindenplatz soll zu einem belebten Ort für die Bevölkerung von Allschwil und zu einem erkennbaren Zentrum aufgewertet werden. So soll eine offene Platzfläche mit Sitzbänken und einem Brunnen entstehen. «Die Mitte des Lindenplatzes wird durch eine zusammenhängende Fläche geprägt sein, die für temporäre Anlagen wie zum Beispiel ein Festzelt, ein Spielcontainer

oder eine Bühne genutzt werden kann», präzisiert die Landschaftsarchitektin. Ein neuer Kiosk mit Café wird an der Westecke des Platzes zu liegen kommen. Der Baustart zur Neugestaltung erfolgt im Sommer 2020.

Verdichtung braucht Freiräume

Die Landschaftsarchitektin Susanne Brinkforth zeigte am Beispiel der Freiraumplanung der Stadt Basel den Teilnehmerinnen des Events auf, wie sich die wachsende Verdichtung auf die Freiraumplanung einer Stadt wie Basel auswirken kann. Die Landschaftsarchitektin arbeitet bereits seit 30 Jahren bei der Stadtgärtnerei. Sie begann ihre Tätigkeit als Projektleiterin für die Erarbeitung eines Grün- und Freiraumkonzeptes für den Norden von Basel als flankierende Massnahme zum Bau der Nordtangente. Heute ist sie Leiterin der Freiraumplanung bei der Stadt Basel. «Die Sicherung von genügend Grün- und Freiflächen ist eine grosse Herausforderung», zeigt Brinkforth auf.

Ein Trend sei, so die Landschaftsarchitektin, klar erkennbar: Die Menschen zieht es wieder in die Stadt zurück, denn die urbane Lebensqualität steige stetig. In den vergangenen zehn Jahren habe die Stadt Basel einen Zuwachs von über 10 000 Einwohnern erlebt. «Die Einwohnerzahl des Kantons Basel-Stadt nähert sich in den letzten zehn Jahren wieder der 200 000-Marke», präzisiert Brinkforth. Das Grün- und Freiraumkonzept Gundeldingen, das Freiraumversorgungsmodell Klybeck/Kleinhüningen oder das Erlenmattquartier sind nur einige der



Oben: Der Erlenmattpark vereint Stadt-, Grün- und Freiraum mit Naturschutz. Foto: Dominik Labhardt

Rechts: Susanne Brinkforth zeigte am Beispiel der Freiraumplanung von Basel auf, wie sich die wachsende Verdichtung auf die Freiraumplanung einer Stadt wie Basel auswirken kann. Foto: Christine Huld



aktuellen Projekte. Auf der Erlenmatt werden in den kommenden Jahren in mehreren Etappen gesamthaft rund 5,7 Hektaren neue Grünanlagen entstehen: der Erlenmattpark und die Grünfläche im Triangel. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofareals entsteht, so Brinkforth, inmitten modernster Wohn- und Gewerbebauten ein neuer, vielfältig nutzbarer Freiraum.

Ein neues Feuer entfachen

«Wir wollen nicht die Asche vergangener Generationen warm halten, sondern ein neues Feuer entfachen – dies ist ein wichtiger Bestandteil unseres Firmenleitbildes», betonte Iris Salathé, Geschäftsinhaberin der

Salathé Rentzel Gartenkultur AG mit Sitz in Oberwil (BL) in ihrer sehr mitreissenden Präsentation. Das moderne Garten- und Landschaftsbauunternehmen blickt auf eine 120-jährige Firmengeschichte zurück und beschäftigt heute rund 50 Mitarbeitende. «Mit Achtsamkeit und Respekt entwickeln wir unser traditionsreiches Unternehmen stetig weiter und lassen dabei auch mutig alte Dinge los», präzisiert Salathé. Sie fügt als Beispiel hinzu: «Das geliebte Salathé-Geschäftshaus ist im Laufe der Jahre marode geworden und musste einem modernen Neubau weichen.» Zudem sorgt ein neues Logo für einen frischen Firmenauftritt. Ein externer Coach unterstützt das

Unternehmen in wichtigen Fragen rund um strategische Führungsthemen, die optimale Festlegung der Arbeitsabläufe oder Bonuszahlungen – in einem guten Geschäftsjahr sollen auch Mitarbeitende von dem Erfolg profitieren. «Es gibt immer wieder eine innere oder äussere Notwendigkeit neu anzufangen – in kleinen oder grossen Teilbereichen eines Unternehmens. Dies ist eine grosse Chance, aus der ein Neubeginn erwachsen kann», empfiehlt die Geschäftsinhaberin.

Informationen zum Netzwerk finden Sie unter www.plant-women.ch.

Anzeige

Alleebäume in allen Grössen

Vom kleinkronigen Baum bis zum grossen Parkbaum – wir bieten Grösse.

Stauden · Gehölze · Rhododendron · Balkonpflanzen · Gefässe

Gärtnerei Schwitter AG · Herzighaus · 6034 Inwil · www.schwitter.ch · Tel. 041 455 58 00

